

„Nackenheimmer Umzug in zwei Schritten“

SPD-Politikerin Marianne Grosse zur Veränderung der Schullandschaft an der Rheinschiene

NACKENHEIM/OPPENHEIM Die Regionale Schule Nackenheim soll möglicherweise in zwei Schritten an den neuen Standort Oppenheim umziehen. Zu Veränderungen der Schullandschaft an der Rheinschiene äußert sich die SPD-Landtagsabgeordnete Marianne Grosse (44).

Frage: Nackenheim bekommt ein Gymnasium. Die Regionale Schule wird aufgelöst und am Standort der Oppenheimer Hauptschule neu aufgebaut, so hat es der Kreis beschlossen. Ein Nackenheimer Elternkonzept hat für viel Wirbel gesorgt. Wo stehen Sie?

AZ-Interview

Grosse: Die ursprüngliche Forderung, die Regionale Schule in einem Schwung nach Oppenheim zu verlagern, ist aus organisatorischen Gründen nicht machbar. In Nackenheim stünden Räume leer, in Oppenheim müssten wir anbauen. Das geht nicht.

Frage: Wie bekommt man die Kuh vom Eis?

Grosse: Klar ist, dass zum

Schuljahr 2008/2009 in Nackenheim keine Regionalschüler mehr aufgenommen werden. Die Fünftklässler werden in Oppenheim eingeschult – und bilden dort die ersten Klassen der neuen Regionalen Schule. Parallel dazu beginnt in Nackenheim der Aufbau des neuen Gymnasiums.

Frage: Und was passiert mit den zunächst in Nackenheim verbleibenden Klassen der alten Regionalen Schule?

Grosse: Eltern und Lehrer der Regionale Schule hat inzwischen ein tolles neues Konzept mit Zeitplan erarbeitet. Dieser dem Land vorgelegte Kompromiss-Vorschlag sieht vor, dass die Schule in zwei Schritten nach Oppenheim verlegt wird. Einzelheiten möchte ich noch nicht nennen. Nur so viel: Die in wertvollen pädagogischen Erfahrungen aus Nackenheim sollten am Standort Oppenheim als Basis für den Aufbau der neuen Schule dienen. Genauso wichtig ist für mich, dass die Oppenheimer einbezogen werden.

Frage: In welchem Stadium sind die Planungen für die Ein-



Marianne Grosse

richtung eines neuen Gymnasiums in Nackenheim?

Grosse: Alle Planungen und Überlegungen laufen auf einen Start 2008/2009 hinaus und damit einen schrittweisen Aufbau der neuen Schule. Der Kreis als Schulträger hat beim Land den Antrag gestellt, dass Nackenheim einer von fünf Standorten von G8-Modell-Gymnasien in Rheinland-Pfalz wird. Das heißt, dort kann das Abitur bereits nach zwölf Jahren gemacht werden. Das wäre ein tolles Ding. Ein weiterer Bewerber im Kreis ist das Gymnasium Nieder-Olm.

Frage: Egal ob G8 oder nicht,

in Nackenheim wird es zunächst Regionale Schule und Gymnasium an einem Standort geben...

Grosse: Das ist eine spannende Sache, denn außer freiwilligen Projekten gibt es zwischen beiden Schularten keine Berührungspunkte. Ich rechne mit einem ganzen Schwung von Anmeldungen und gehe daher gleich von einem vierzügigen Gymnasium aus. Der Kreis denkt konkret über eine Erweiterung nach – bereits zum Start 2008. Denn es gibt erheblichen Anbaubedarf, nicht zuletzt wegen der vorgeschriebenen Fachräume.

Frage: Ein Blick nach Nieder-Olm. Dort soll die Regionale Schule in eine Integrierte Gesamtschule umgewandelt werden. Wann geht's dort los?

Grosse: Ich gehe davon aus, dass diese im Schulentwicklungsplan beschlossene Umstrukturierung ebenfalls im Schuljahr 2008/2009 umgesetzt wird. Auch für Nieder-Olm soll eine Planungsgruppe eine Konzeption erarbeiten.

Frage: Die Umwandlung vieler Hauptschulen in Regionale

Zur Person

■ Marianne Grosse (SPD) ist Landtagsabgeordnete (seit 2001) und Vorsitzende der SPD-Fraktion im Kreistag (seit Januar). Weitere Funktionen der 44-Jährigen: Vorsitzende des SPD-Verbandes Bodenheim, stellvertretende Fraktionsvorsitzende im VG-Rat Bodenheim, Ortsvereinsvorsitzende in Nackenheim.

Schulen hat nicht verhindert, dass immer mehr Eltern ihre Kinder aufs Gymnasium schicken. Und die Politik schaut ratlos zu...

Grosse: Es ist für mich politisch unabwendbar, dass die Eltern bei der Schulwahl das letzte Wort haben; ich bin also dagegen, dass die Schullempfehlung bindend wird. Aber leider gibt es Eltern, die aus falschem Ehrgeiz heraus dem Irrglauben aufsitzen, nur das Gymnasium sei die richtige Schule für ihr Kind. Da ist man auch als Politiker machtlos.

■ Das Interview führte Dieter Oberhollenzer